



„Gott sorgt für mich, was will ich sorgen“



„Und dann ein Vater unser“: Mit Ignatius von Loyola das Herrengebet entdecken

Nikolauskapelle, Neue Str. 102, Ulm

Dienstag, 25. September 2018, 19.30 - 21.00 Uhr

Dein Reich komme

Viele Mystiker sagen, dass man das Reich nicht in der Ferne, sondern in sich suchen muss. „Das Leben dieses Reiches ist das Fortleben Christi in den Seinen; in dem Herzen, das nicht mehr gespeist wird von der Lebenskraft Christi, endet das Reich.“ (Reinhold Schneider)

Dienstag, 30. Oktober 2018, 19.30 - 21.00 Uhr

Dein Wille geschehe

Im Gebet „Nimm hin“ (nach dem lat. Anfangswort „Suscipe“ genannt) sagt Ignatius: „Ich überlasse alles dir, dass du es lenkst nach deinem Willen.“ Und andernorts: „Mir genüge das frohe Wissen, deinen heiligen Willen erfüllt zu haben.“

11. Kirchner Bibelherbst: Gleichnisse Jesu

Dienstag, 6. November 2018, 20 Uhr

Kath. Gemeindehaus, Ehingen-Kirchen

Dankbarkeit und Gleichgültigkeit

Als dankbare Menschen leben wir in keiner anderen und keiner schöneren Welt. Aber wir sehen das Gegebene unter einem anderen Gesichtspunkt, in einem anderen Horizont. Wir erkennen, dass in allem ein Geschenk zu finden ist. Jesus thematisiert dies teilweise ausdrücklich, etwa in der undankbaren Ablehnung einer Einladung, aber auch hintergründig in unzähligen Wachstumsgleichnissen.

Weitere Abende: 13.11. Barmherzigkeit und Gerechtigkeit; 20.11. Vertrauen und Planung

Mit Ignatius in Rom - Die ignatianische Spiritualität im Spiegel der Ewigen Stadt

Samstag, 10. November 2018, 15 Uhr,
Steinhausaal, Ulm (Neue Str. 102)

In den Pfingstferien hatten Gläubige aus Ulm und Ellwangen bei einer Pilgerreise nach Rom die Wirkungsstätten des Ignatius besucht, die in eindrucksvollen Lichtbildern lebendig werden. Der Grabaltar in Il Gesu ist ganz in edlem Lapislazuli gefasst, jener Stein, in dessen tiefes Himmelsblau schimmernde Spuren aus Pyrit eingesprenkelt sind: „Silberstreifen am Horizont“. Eine barocke Maschine lässt das dortige Bild nach Art einer Theaterbühne langsam herunterfahren, und eine Statue des Heiligen in typischem Gestus taucht auf: Wie im Himmel so auf Erden.

Treffpunkt Christsein 2018/2019: Mythos

je um 19.30 bis 21.30 Uhr, Unterkirche von
St. Georg, Ecke Olgastr./Beethovenstr., Ulm

Die Richtung schien lange eindeutig: Der Weg führt weg vom Mythos und den legendären Erzählungen über Entstehen und Vergehen der Welt, die Götter und Dämonen hin zum Logos, also zur aufgeklärten und vernünftigen Sicht auf die Welt. Mythologie sei schlichtweg historisch unwahr und deshalb zu überwinden. Wie in der Philosophie gab es auch in der Theologie den Versuch einer radikalen Entmythologisierung:

Für den naturwissenschaftlich denkenden Menschen sei das mythologische Weltbild samt einer Vorstellung vom Ende, vom Erlöser und der Erlösung vergangen und erledigt, die Bibel entsprechend rein rational auszulegen. C.G. Jung kritisiert dies als chronischen Bildersturm und eine erschreckende Symbolarmut. Er nennt den meist unbewussten Mythos „seit Urzeit errichtete Mauern, welche später zu den Fundamenten der Kirche werden“.

Dienstag, 20. November 2018

Zwischen Mythos und Logos

Symbolische und rationale Zugänge zur Wirklichkeit

Dienstag, 11. Dezember 2018

Mythen als Bilder der Seele

Die Archetypen bei C.G. Jung und die Visionen des Bruder Klaus von Flüe

Dienstag, 22. Januar 2019

Sündenfall, Sintflut und Turmbau zu Babel

Die mythologische Dimension biblischer Erzählungen

Weitere Abende am 19.2. und 19.3.2019

Leitung: „Treffpunkt Christsein“-Team mit Birgit Schultheiß, Melanie Zink und Dr. Wolfgang Steffel

19.30 Uhr Tee und Gebäck, 20.00 Uhr Programmstart,
21.30 Uhr Verweilmöglichkeit bei Wein, Wasser und Brot

Zwischen Freiheitslust und Sündenlast

Sonntag, 18. November 2018, 15 - 17 Uhr

Kloster Brandenburg Dietenheim-Regglisweiler

Dass es im christlichen Glauben primär um Sünde geht, ist zwar nicht richtig, bestimmt aber das gläubige Selbstgefühl vieler Menschen bis in unsere Tage. Eine übersteigerte Sündenpredigt hat viel Unheil angerichtet. Umgekehrt steht die Ablösung von diesem schweren religiösen Erbe im Namen selbstbewusster Freiheit schnell im Verdacht, einer vollständigen „Ent-Schuldung“ des Menschen das Wort zu reden. Auch dies wäre letztlich unrealistisch.

Vortrag: Prof. Dr. Thomas Fliethmann, Rottenburg

Ab 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen, 18.00 Uhr Möglichkeit zum Abendessen, dazu ist Anmeldung beim Dekanat erbeten.

Dekanatsbibeltag „Jesus im Lukas-Evangelium“

Samstag, 24. November 2018, 9.00 bis 17.00 Uhr,
St. Michael zu den Wengen, Ulm

Ab Advent (so genanntes Lesejahr C) steht das Lukas-Evangelium im Mittelpunkt der Verkündigung. Lukas zeichnet ein facettenreiches Bild von Jesus. Er ist ein großer Beter vor dem Herrn, der sich immer wieder zurückzieht, er ist ein leidenschaftlicher Wanderer, der auf seinen Wegen bei Levi, Maria und Martha oder bei Zachäus einkehrt und er ist ein Lehrer eines Lebens, das sich im Alltäglichen bewährt. Er lenkt den Blick auf die Würde des Augenblicks, das Heute, und auf das Heil im ganz Gewöhnlichen und Unspektakulären. Alles ist geerdet und mystisch, alles mit Seele und Leib.

Leitung: Beate Traum-Peters, Pastoralreferentin
und Dr. Wolfgang Steffel, Dekanatsreferent

Anmeldung beim Dekanat, 5 Euro für Kaffee, Gebäck und Arbeitsmaterial. Gemeinsames Mittagessen ist möglich.

Der Weisheit letzter Schluss: Die Wiederkunft Christi als Glaubensgut wiederentdecken

Dienstag, 27. November 19 Uhr, Steinhaussaal und Nikolauskapelle, Ulm (Neue Str. 102)

Die Wiederkunft Christi ist weit weg von unserem heutigen Glaubensverständnis, aber ganz klar im Glaubensbekenntnis: „Er wird kommen zu richten die Lebenden und die Toten.“ Diese Aussage setzt einen Wartestand der Entschlafenen bis zur Auferstehung und zum endgültigen Gericht voraus. Die heutige Theologie bevorzugt folgende Sicht: Die Auferstehung geschieht im Tod; das individuelle Gericht über die Seele sofort nach dem Tod und das allgemeine universale Gericht über alle Menschen am Jüngsten Tag fallen in eins. Biblische Motive gibt es für beide Sichtweisen. Eine „echte“ Wiederkunft am Ende der Tage (nicht nur meiner Lebensstage) zeigt uns die kollektive Sicht des Glaubens und ist so Gegenmittel gegen zu viel Individualismus. In der Wiederkunft werden die Rechtlosen ins Recht gesetzt, sie nährt die Hoffnung, dass einst die ganze Menschheit Christus anerkennt, und sie ist verwandelnde Ganzannahme der ganzen Schöpfung: „Seht, ich mache alles neu.“ (Offb 21,5)

Referent: Dr. Wolfgang Steffel, Dekanatsreferent
Gedichte und Texte: Klaus Hendel

Eine Schatzkammer des Glaubens: Geistliche Führung in der Nikolauskapelle

Samstag, 8. Dezember 2018, 15.00 bis 16.30 Uhr, Nikolauskapelle Ulm (Neue Str. 102)

Felix Fabri schreibt über die Chorweihe, die im Jahre 1383 stattfand: „Die Kapelle habe aus sehr starken Mauern und Fenstern mit eisernen Türen bestanden und den Mönchen als Schatzkammer gedient.“ Die Kapelle ist wirklich ein Schatzkästchen und eine Schatzkammer gerade im Blick auf die Gleichzeitigkeit von Schlichtheit und Symbolfülle. Wer zum ersten Mal in die in mächtigen romanischen Buckelquadern aufsteigende Kapelle tritt, den überkommt ein Gefühl der Plötzlichkeit, wie es Friedrich Nietzsche beschrieben hat, „als ob eines Morgens ein Gott spielend aus solchen ungeheuren Lasten sein Wohnhaus gebaut habe“.

Adventlicher Bierkonvent zu Ehren des heiligen Nikolaus und aller Brauer-Patrone

Samstag, 8. Dezember 2018, 17.00 Uhr
Historisches Brauhaus „Drei Kannen“,
20.00 Uhr Nachgebet in der Nikolauskapelle, Ulm

Nach der gotischen Erweiterung der Nikolauskapelle wurden sechs Altäre zu Ehren verschiedener Heiliger eingeweiht: Nikolaus, Apostel Matthias, der Märtyrer Laurentius, Antonius, Gottesmutter Maria, deren Mutter Anna und Bischof Martin. Drei dieser Heiligen gelten als Brauer-Patrone: Martin, Laurentius, Nikolaus. Vom Patron der Kapelle heißt es: „Sankt Nikolaus, der fromme Greis, bringt manchmal schon das erste Eis. Das holt der kluge Brauer ein. Es könnte leicht das letzte sein. Doch Gott ist unsere Zuversicht, denn er verlässt die Brauer nicht.“ Zu den Bier-Heiligen, deren Bedeutung erörtert wird, zählen auch Arnulf von Metz, Florian, Josef, Augustinus, Benedikt, Columban, Magnus, Bonifatius und Vitus.

Essensmöglichkeiten sind vor Ort gegrilltes Spanferkel mit Semmelknödel und Rotkraut (18,80 Euro) oder à la carte, auch Bier-Probe möglich (vers. Biere 0,80 Euro pro 0,1 Liter).

Anmeldung bis 3.12. beim Dekanat Ehingen-Ulm.

Adventliche Gebetswerkstatt: „Josef, Ochs und Esel“

Samstag, 15. Dezember, 9.00 - 12.30 Uhr,
St. Josef am Berg, Blaustein-Klingenstein

Gabi Weiss hat für die Kirche ein facettenreiches Glasfenster zum heiligen Josef gestaltet, wie eben die Gestalt des Nährvaters Jesu vielfältig ist. Rilke zeichnet ihn als stur, stolz und unsensibel für das Handeln Gottes und lässt einen Engel Josef sogar anschreien, auf dass er's endlich kapiere: „Weil du Bretter machst, in deinem Stolze, willst du wirklich *den* zu Rede stellen, der bescheiden aus dem gleichen Holze Blätter treiben macht und Knospen schwelln?“ Josef begreift und singt den Lobpreis. Ambivalent ist auch das Bild des Esels, gilt er im Altertum doch einerseits als stur, dumm, ja teuflisch, andererseits als demütig, beharrlich, weise, als „graue Eminenz.“ Seine (Esels-)Geduld ist ohnehin sprichwörtlich! „Wo die Pferde versagen, schaffen es die Esel.“ (P. Johannes XXIII.) Welche adventlichen Haltungen lehrt uns Josef?

Ab 12.30 Möglichkeit zum Essen in der Wirtshaus-Brauerei Klingenstein, Anmeldungen beim Dekanat Ehingen-Ulm.

Von Kopf bis Fuß auf Gott eingestellt: Etymologie des Leibes und biblische Körpersymbolik

Haupt- und Leitvortrag 2019 am Sonntag,
13. Januar 2019, 16.00 Uhr, Steinhaussaal und
Nikolauskapelle, Neue Str. 102, Ulm

Die Vielfalt der Sprachen in der Welt und der biologische Zauber der Natur sind Themen- und Lebensfelder von Bostjan Dvorak. Was liegt da näher, als den menschlichen Leib von Kopf bis Fuß und vom Herz bis an die Nieren etymologisch, das heißt von der Wortherkunft der Körperteile in verschiedenen Kulturen her abzuschreiten? So übersetzte etwa der Fuldaer Abt Hrabanus Maurus anatomische Begriffe vom Lateinischen ins Althochdeutsche: *Splen id es miltzi, stomachus id es mago, venter id es hwamba*. Wir hören heraus, wovon er spricht: von Milz, Magen und Bauch – von der Wampe! Die Erörterungen sind keine nackte Theorie, ist doch Bostjan Dvorak auch passionierter Marathonläufer und Eisschwimmer.

Referent: Bostjan Dvorak, Sprachwissenschaftler, Berlin
Beigaben mit dem Bibelzollstock: Dr. Wolfgang Steffel

Die weibliche Seite Gottes

Montag, 11. Februar 2019, 19.00 Uhr
Steinhaussaal, Neue Str. 102, Ulm

Der Vortrag konfrontiert mit der verschütteten weiblichen Seite Gottes, mit Lust, mit Eros, mit weiblicher Macht im Himmel und auf Erden. Die Überlegungen sind als Suche nach den verlorenen Erd- und Himmelsgöttinnen gestaltet, die ursprünglich immer an der Seite der männlichen Gottheit standen. Welche Defizite haben uns die Vermännlichung des Judentums, des Christentums und des Islam beschert? Wie ist in diesem Zusammenhang die Marienverehrung zu sehen? Rainer Maria Rilke erahnte die Weisheit der Weiblichkeit und der Mutterschaft: „Vielleicht ist über allem eine große Mutterschaft, als gemeinsame Sehnsucht.“

Christine Lammel, M.A., freie Journalistin und Autorin

Leitung der Veranstaltungen ohne Angabe: Wolfgang Steffel

**Kath. Dekanat Ehingen-Ulm, Weinhof 6, 89073 Ulm
Tel.: 0731/9206010, E-Mail: dekanat.eu@drs.de**